

22.11.2014

Bruchköbeler BürgerBund: Über 1000 Euro jährliche Grundsteuer sind mit uns nicht machbar

Bruchköbel.- Die Ablehnung des von Bürgermeister Maibach eingebrachten Doppelhaushalts hat sich nach Auffassung des Bruchköbeler BürgerBunds (BBB) schon länger im Vorfeld der letzten Sitzung der Stadtverordnetenversammlung abgezeichnet. „Bürgermeister Maibach und die ihn tragende CDU-Fraktion haben ihren Kurs der Steuererhöhungen und völlig fehlender Einsparungen durchgezogen ohne sich um Partner für erforderliche Mehrheiten zu kümmern. Dies widerspricht dem kleinen Einmaleins der Politik, welches man auch auf der kommunalen Ebene beachten muss“, sieht BBB-Stadtverordneter Harald Hormel keine Überraschung in der Haushaltsablehnung und dem erneuten Scheitern des Bürgermeisters.

Bereits der 10 Tage vor der Sitzung versandte Stellenplan ist für den BBB Beleg genug, dass Maibach keine ernsthaften Gedanken an die Gesundung der städtischen Finanzen aufbringe. Die dann eine Woche vor der Stadtverordnetenversammlung von der Finanzabteilung der Stadt versendete Erläuterung der Haushaltseckdaten habe bestätigt, daß der Doppelhaushaltsentwurf keine Grundlage für sinnvolle Haushaltsberatungen liefern könne. Dies müsse eigentlich auch dem Magistrat klar gewesen sein, denn auch dort habe keinerlei inhaltliche Beratung des Doppelhaushaltsentwurfs stattgefunden. Dementsprechend forderten in der Stadtverordnetenversammlung dann die Fraktionen von SPD, BBB, Grünen und FDP übereinstimmend, daß nur ein Einjahresentwurf vorgelegt werde und die Lösung der strukturellen Probleme des Haushalts endlich konkret angegangen werde. Es könne nicht sein, daß jedes Jahr die Laufenden Kosten höher seien als die Einnahmen und Bruchköbel so seine Substanz verzehre. „Bruchköbel und Hanau sind beide pleite. In Hanau geht ein mutiger OB her und will 20 Prozent Personalkosten einsparen. In Bruchköbel geht der Bürgermeister mit 12 neuen Stellen und einer Erhöhung der Personalkosten um über 10 Prozent, also abermals mehr als eine Million Euro, in die Haushaltsberatungen.“, macht BBB-Fraktionsvorsitzender Alexander Rabold deutlich, dass er eine weit aus engagiertere Arbeit der Rathaus Spitze fordert. Dieses fehlende Engagement sei übrigens auch von zahlreichen Rednern anderer Fraktionen wiederholt bemängelt worden und habe sich als roter Faden durch die Diskussion des letzten Haushalts gezogen.

„Die einzige Idee scheint zu sein, nach zwei bereits erfolgten Grundsteuererhöhungen 2015 und 2017 noch zweimal die Grundsteuer zu erhöhen. Dann wird die durchschnittlich in Bruchköbel zu zahlende Grundsteuer pro Haus bei über 1000 Euro im Jahr liegen. Dafür kann man von uns keine Zustimmung erwarten“, sagt Harald Hormel zu der Belastung der Bruchköbeler Mieter und Hauseigentümer. So soll nach dem Entwurf von Bürgermeister Maibach der bereits auf 350 Punkte erhöhte Hebesatz der Grundsteuer weiter 490 und dann 566 Punkte steigen. „Dies ist eine Steuererhöhung um über 60 Prozent“ verdeutlicht Harald Hormel.

Schon im Herbst habe Bürgermeister Maibach im Präsidium der Stadtverordnetenversammlung keine Zustimmung für den von ihm beabsichtigten Doppelhaushalt erfahren können. Dies konnte dann schon mit einem ersten Überfliegen des Haushalts in der ersten Stunde der Stadtverordnetensitzung bis zum Aufruf des Tagesordnungspunktes „Haushalt“ bestätigt werden. „Im mit dem Haushalt vorzulegenden Haushaltssicherungskonzept steht, dass die neuen Vorschläge ausschließlich die Grundsteuerhebesatzerhöhung und Erhöhung der Kindertagesstätten betreffen. Es war also nur folgerichtig, dass die Stadtverordneten ohne Gegenstimmen diesen Offenbarungseid des Bürgermeisters zu den städtischen Finanzen zurückgewiesen haben“, sagt Harald Hormel für den BBB. Auch haben die Stadtverordneten den Haushaltsentwurf nicht "einfach so" zurückgewiesen, sondern sie haben dem Magistrat bzw. Finanzdezernent eine klare Vorgabe gemacht: Haushalt nur für ein Jahr - 2015 - und keinen Doppelhaushalt.